

500 JAHRE BAUERNKRIEG

EIN BILDSTOCK ERINNERT DARAN—ODER DOCH NICHT?

VERGANGENES ENTDECKEN

Der Bauernkrieg jährt sich 2025 zum 500. Mal. Der Bauernkrieg wird auch auf Grund seiner Reichweite und Dynamik als erste Massenbewegung der deutschen Geschichte bezeichnet. Plündernde Bauernhorden zerstörten zahlreiche Herrschaftssitze und Klöster in Süd- und Mitteldeutschland, bis die Fürsten mit militärischen Gegenschlägen antworteten und die Aufrührer blutig niederschlugen. Auch im Hochstift Würzburg tobte der Bauernkrieg und wurde von Fürstbischof Konrad II. von Thüngen durch einen Vergeltungsfeldzug beendet.

Als Symbol für den Bauernkrieg in Dettelbach galt lange die **"Sieben-Köpfe-Marter"** die auch als **"Sieben-Bauern-Marter"** bekannt ist. Wanderer finden diesen historisch bedeutsamen Bildstock in der Dettelbacher Flur, westlich der Herz-Jesu-Höhe.

Nachdem die aufrührerischen Bauern der Stadt Dettelbach aus Richtung Iphofen, Großlangheim und Stadtschwarzach immer näher kamen, wurden zunächst vier Boten nach Würzburg geschickt, um beim Bischof Erkundigung einzuholen, was zu tun sei. Dann, als der Bauernhaufen schließlich vor den Toren Dettelbachs stand, schlug man sich auf die Seite der Bauern.

Am 20. Juni 1525, es war ein Dienstag um 11 Uhr, zog der Würzburger Fürstbischof Konrad II. von Thüngen mit einem Heer von 300 Reitern und 400 zu Fuß aus, um die abtrünnigen Orte wieder unter seine Herrschaft zu bringen und zu bestrafen. Am Abend des 20. Juni 1525 lag das fürstbischöfliche Heer bei Dettelbach. Am nächsten Tag, den **21. Juni 1525**, wurde die *"Stadt Dettelbach, auch daselbsten Burg Kaßheim, Neußes ufm Berg, Mainstockheim und Schnepfenbach, eingenommen, und seind mit dem Schwert sieben gericht worden"*, heißt es in der Würzburger Bischofschronik des Zeitgenossen Lorenz Fries. Noch am selben Tag haben die Würzburger Truppen Dettelbach verlassen und sind nach Schwarzach weitergezogen, das wie zahlreiche weitere Ortschaften ebenfalls *"zu neu neuen Pflichten angenommen"* wurde.

Betrachtete man die "Sieben-Köpfe-Marter" erkennt man auf einer Schmalseite eine **Frauengestalt, die ein mit sieben Köpfen besetztes Schwert** in den Händen hält. Von ihr hat der Bildstock seinen Namen erhalten. Mit den Geschehnissen des Bauernkrieges und sieben Bauern aus Dettelbach und den umliegenden



den Dörfern, die tatsächlich am 21. Juni 1525 enthauptet wurden, hat die Marter allerdings nichts zu tun. Tatsächlich handelt es sich um die **HL. Felicitas**, die Patronin des Klosters Münsterschwarzach. Ihre Attribute sind die Häupter ihrer sieben Söhne, die der Heiligenlegende nach vor Felicitas Augen nacheinander zu Tode gemartert wurden, bevor die Heilige selbst den Märtyrertod starb.

Die "Sieben-Köpfe-Marter" ist in Wirklichkeit ein **Grenzstein**, der Zehntrechte der Abtei Münsterschwarzach und des Klosters St. Stephan voneinander abgrenzte. Neben der Inschrift auf der Rückseite des Bildstockes geht dies aus einer Urkunde vom 20. Oktober 1486 hervor, in der es um die Aufstellung der Marter geht. Die Schmalseite gegenüber der HL. Felicitas zierte dementsprechend der HL. Stefan. Die Front zeigt eine Kreuzigungsgruppe. So ist im Laufe der Zeit die eigentliche Bedeutung des Bildstockes in Vergessenheit geraten und der Volksmund brachte die späteren Ereignisse des Bauernkrieges mit der Darstellung auf der Marter in Verbindung.

Julia Müller-Halbleib M.A.

Quellen und Literatur:

<https://www.bauernkrieg2025.de/de/das-bauernkrieg-wiki>; <https://www.bauernkrieg-bw.de/500-jahre-bauernkrieg/geschichte>;

Fries Lorenz: Die Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken und Chronik der Bischöfe von Franken (Franconica-Online); Bauer, Hans: Dettelbacher Geschichtsblätter Nr. 15 (1977) und Nr. 237 (2004).

Bild: Sieben-Köpfe-Marter mit der Darstellung der HL. Felicitas und Inschrift: „Sant steffans und felicitas beider dahier gerechtigkeit wird die durch disen schiedstein zeihen bis halbm angezeit“.

Alle Folgen finden Sie auf unserer Homepage www.dettelbach.de unter der Rubrik **Vergangenes Entdecken**

Nummer 05/2025